Fortschreitenden Phytophthora-Resistenzen begegnen

Neue Stämme der Kraut- und Knollenfäule, die sogenannten EuroBlight-Typen, sind meist aggressiver und können gegen viele eingesetzte Fungizide resistent sein. Darauf weist Bayer hin und empfiehlt Praktikern, konsequent Fungizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen einzusetzen, um der Selektion resistenter und aggressiver Euro-Blight-Typen wirksam zu begegnen.

Zum Spritzstart sollten keine CAA- und OSBPI-Fungizide eingesetzt werden, denn infiziertes Pflanzgut oder befallene Durchwuchskartoffeln können die Ausbreitung dieser neuen Krautfäulestämme beschleunigen.

Die zunehmende Bedrohung durch Phytophthora-Resistenzen unterstreiche den Bedarf an leistungsfähigen Fungiziden, wie zum Beispiel dem Mischprodukt Infinito (FRAC-Gruppe 42 und Gruppe 28). Mit dem Wirkungsmechanismus von Fluopicolide in Infinito stellt Bayer nach eigenen Angaben einen wichtigen Baustein für das Resistenzmanagement in der Hauptwachstumsphase zur Verfügung. Durch einen ständigen Wirkstoffwechsel und die Kombination verschiedener Wirkmechanismen im Spritzprogramm könnten Kartoffelproduzenten sich gegen ständig neue EuroBlight-Typen der Kraut- und Knollenfäule stemmen und somit die Wirksamkeit der Bekämpfungsmaßnahmen sowie der Sortentoleranzen erhalten und damit den vermarktbaren Kartoffelertrag absichern. ◀



Im Kartoffelanbau wird laut Bayer eine ausreichende Anzahl hochwirksamer Fungizide benötigt, um in Spritzfolgen die Kraut- und Knollenfäule ausreichend zu kontrollieren. Foto: Anna Müller, agro-kontakt

Grünland Nachsaat lohnt sich

Die Nachsaat von Grünland steigert oft den Ertrag, denn Grünland will gepflegt werden. Dazu eignet sich laut Güttler der GreenMaster, der mit Ripperboard, Doppelstriegel, Sägerät und Prismenwalze über das Jahr die ideale Maschinenkombination für alle Grünland-Pflegemaßnahmen ist. Jede Überfahrt gehe schnell, ob mit oder ohne Nachsaat, und bringt qualitativ hochwertiges Futter. Da man vom Grünland mehrmals im Jahr erntet, lohne sich die genaue Bonitierung nach jedem Schnitt, das Verreiben möglicher Güllestreifen und die Anregung der Bestockung und des schnellen Wiederaustriebs mit dem Güttler Striegel und der Prismenwalze.

Pflanzen wie Rotklee und andere seien meistens zweijährig und müssten daher immer wieder durch Nachsaat erneuert werden. Für die Einsaat von Rotklee, Wegwarte und Spitzwegerich sei der Sommer meist gut geeignet, weil die Altnarbe nicht mehr so schnell wachse und die Lichtkonkurrenz für die junge Saat nicht so stark sei wie im Frühjahr. Für die Bekämpfung der gemeinen Rispe sei ebenfalls der Sommer gut geeignet. Hier seien mehrere Striegelüberfahrten kreuz und quer, diagonal und quer erforderlich, bis alle Schadpflanzen mit dem Ripperboard gelöst und abtransportiert werden könnten. Erst danach könne eingesät werden. ◀



Der GreenMaster von Güttler ist mit Ripperboard, Doppelstriegel, Sägerät und Prismenwalze laut Hersteller die ideale Maschinenkombination für alle Grünland-Pflegemaßnahmen. Foto: Güttler

Deleplanque übernimmt Strube

Deleplanque hat bekannt gegeben, nunmehr alleiniger Shareholder des deutschen Pflanzenzüchters und Saatgutproduzenten Strube D&S zu sein. Die entsprechende Einigung mit Saatgutspezialist Suet, bisher 40 %iger Anteilseigner, werde spätestens in der zweiten Jahreshälfte wirksam. Gleichzeitig verkündet Deleplanque den Verkauf seines Düngergeschäftes an Sani, Teil der Veolia Agriculture France. „Die Verwirklichung dieser beiden Vorhaben ermöglicht den Unternehmen der Deleplanque Gruppe eine bessere Verzahnung und Nutzung der Synergien", erläuterte Eric Verjux, Präsident der Deleplanque Gruppe. „Deleplanque, Van Waveren und Strube können ihre Züchtungsaktivitäten nun weiter verstärken", ergänzte er.



Hervé Caroff, Geschäftsführer Strube D&S, (l.) und Dr. Michael Stange, Leiter Zuckerrübenzüchtung und Produktmanagement, (r.) begrüßen die strategische Entscheidung von Deleplanque. Foto: Strube D&S

Die Deleplanque Gruppe festige damit ihre Position als führende Kraft in der internationalen Saatgutbranche, insbesondere Saatgut für Zuckerrübe, Gemüse wie Erbse, Bohne und Zuckermais sowie Feldfrüchte wie Weizen und Sonnenblumen. „Diese strategische Entwicklung gibt uns Rückenwind, unsere selbst gesteckten Ziele bei der Entwicklung der Zuckerrübenmärkte zu verwirklichen", ergänzt Hervé Caroff, Geschäftsführer von Strube. ◀

BASF-Feldtag

BASF lädt am 22. Mai von 10 bis 16 Uhr zum Feldtag auf das Versuchsgut Gommershoven in Bedburg ein. Es finden Führungen durch umfangreiche Getreide-, Raps- und Rübenversuche statt. Außerdem werden Produktneuheiten in Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben vorgestellt. Weitere Informationen finden sich unter: www.veranstaltungen.basf.de. ◀